

Die Uniformen der Harmoniemusik

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 38

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Uniformen der Harmoniemusik



1900 konnte der drei Jahre zuvor gegründete Harmoniemusikverein Lachen eine erste Uniform einweihen. Hier das Korps als Jägermusik in einer Aufnahme von 1901.

Eine erste Uniform – 1900

Die Uniformierung bewegte die Lachner Musikanten seit der Gründung des Harmoniemusikvereins 1897. Bereits 1898 und 1899 fanden Konzerte zugunsten einer Uniformierung statt, 1900 aber trat die Angelegenheit in ein ernsthaftes Stadium. Entsprechende Beschlüsse wurden an mehreren Sitzungen gefasst, und der Lachner Schneidermeister Josef Oetiker erhielt den Auftrag, 25 Uniformen anzufertigen. Josef Oetiker war 1897 Mitbegründer des Vereins, Gründungspräsident, während Jahren auch Vereinspräsident und nun auch noch der Schöpfer einer ersten Uniform.

Der «Look» war eine Jägermusik. Hauptfarbe war grün; grün war auch die Schirmmütze nach der damaligen Militär-Ordonnanz mit Musik-Emblem und Galon, und grün war auch der Kittel. Die Hosen hatten rote Seitenstreifen, der Kittel hochstehende Kragen, die Brustkordel war weiss. Ein Leibgurt wurde nicht getragen. Es war eine feierliche, stramme Uniform. Sie begleitete die Lachner Musikanten zwei Jahrzehnte, und mit ihr errang die Harmonie viele Erfolge. Die Uniform wurde aber während 20 Jahren bei vielen Einsätzen stark strapaziert und hatte 1920 ausgedient.

Die uniformlose Zeit – die Federhütchenmusik

Auf die Jägeruniform folgten sieben uniformlose Jahre, denn es war im Jahre 1920 infolge der eben zu Ende gegangenen Kriegsjahre und der anbrechenden Krisenzeit nicht möglich, das Geld für eine neue Uniform zu sammeln. Die Bettelreisen der Musikanten scheiterten. Daher war der Harmoniemusikverein während sieben Jahren ohne Uniform. Trotz der fehlenden Uniform kamen aber die Lachner Musikanten während diesen Jahren zu grossen Erfolgen. Immerhin errangen sie am 17. Eidgenössischen Musikfest 1923 in Zug den 2. Lorbeerkrantz mit Goldfranse und Becher. Die Harmoniemusik war auch Festmusik während des Zentralschweizerischen Sängersfestes 1923 in Lachen. Verschiedene Jahresschlusskonzerte und Platzkonzerte erfolgten auch ohne Uniform. Trotzdem hatten die Lachner Musikanten während der uniformlosen Jahre ein gemeinsames Merkmal. Sie trugen alle ein schmuckes Federhütchen. Man nannte sie daher auch «Federhütchenmusik». Vielleicht ein Übername – möglicherweise auch ein Ehrenname. Auf alle Fälle kam der Harmoniemusikverein Lachen sieben Jahre ohne eine Uniform aus.

1927 – Endlich eine Uniform

Um so mehr wurde 1927 ein Freudenjahr für das Musikkorps, denn die Musikanten konnten ihre zweite, neue Uniform einweihen. Eine Sammelaktion und grosszügige Spenden ermöglichten, beim einheimischen Schneidermeister, Gemeinde-



Jakob Gyr-Mächler (1880–1943), Direktor der Harmonie 1906 und 1907 und Vizedirigent 1902 und 1918. Ehrenmitglied des Vereins. Eidgenössischer Veteran. Aktiv im Verein bis 1942. Hier im Bild in der neuen Uniform von 1928.

rat Meinrad Kessler, für alle Musikanten eine Uniform nähen zu lassen. Eine mächtige weisse Brustkordel und rote Hosenstreifen lockerten die in tiefem Schwarz gehaltene Kleidung auf. Am hochstehenden Kragen waren Musik-Insignien angebracht,

ebenfalls auf der Schirmmütze. Diese hatte einen Galon. Die Schultern waren mit Epauletten geschmückt.

Die Musikanten freuten sich auf die neue Uniform, denn ein Jahr später sollte in Lachen das 3. Kantonale Musikfest stattfinden. Die feierliche Einweihung der neuen Uniform war auf den 31. Juli 1927 festgelegt. Bereits am 22. Juli leitete die Harmonie mit einem noch uniformlosen Platzkonzert im Dorf die Einweihung ein, und am Einweihungstag selbst, am Sonntag, 31. Juli, spielte die Musik am Morgen auf verschiedenen Dorfplätzen – ebenfalls noch uniformlos – auf, um die Bevölkerung auf den Freudentag aufmerksam zu machen. Das erste uniformierte Auftreten war auf der Johannisburg geplant, da die Strassen und Plätze in Lachen nicht staubfrei waren, wie der March-Anzeiger-Korrespondent das Ausweichen auf St. Johann kommentierte. Der «Luftkurort und die Pension Johannisburg», wie sich der Prospekt ausdrückte, waren damals mit dem Mineralbad Nuolen und früher mit dem Kur- und Molkenbad Wägital beliebte Ausflugspunkte der March und eben staubfrei. Die erste Asphaltstrasse in der March – die Zürcherstrasse in Lachen – kam erst 1930. Vermutlich wollte man die neue, schwarze Uniform vor dem Staub schützen. Im Garten der Johannisburg gab dann am Mittag die Harmoniemusik Lachen ein Galakonzert – in der neuen Uniform. Viele Lachner wanderten mit den Musikanten auf den Burghügel und genossen den Freudentag zusammen mit der Harmonie. «Das Ding ist gelungen», schrieb die Zeitung zur neuen Uniform, die allgemein gefiel. Sogar der Gemeinderat Lachen lobte öffentlich das Werk von Schneidermeister Meinrad

Kessler. Besonders hervorgehoben wurde, dass Josef Hegner-Wey den Stoff zum Selbstkostenpreis lieferte.

Vorab freuten sich auch die Musikanten, ein Jahr später den andern Kantonal-Musikvereinen die neue Uniform präsentieren zu können, denn man war bereits an der Organisation des 3. Kantonal-Musikfestes 1928, das der Harmonie Lachen zur Durchführung übergeben wurde. Die Uniform von 1927 sollte die Musikanten bis 1950 begleiten. Dann hatte auch sie nach 23 Jahren ausgedient.

Swissairblau ab 1950

Nachdem die Uniform von 1927 nach dem Krieg ab 1945 wieder sehr fleissig getragen wurde, und daher eine Neuuniformierung sich aufdrängte, beschloss die Harmoniemusik an einer ausserordentlichen Versammlung vom 28. September 1949, von Schneidermeister Karl Fleischmann, selbst eifriger Klarinettist der Lachner Musik, eine neue Uniform anfertigen zu lassen. Schneidermeister Karl Fleischmann war im Jahre der Uniformweihe selbst viele Jahre Mitglied und wurde denn auch am Tage der Einweihung kantonaler Ehrenveteran. Die neue Uniform war farblich in Swissairblau gehalten und hatte einen leicht amerikanisierten Schnitt.

Die Einweihung der neuen Uniform wurde am Sonntag, 21. Mai 1950, vorgenommen. Allerdings musste man auf eine grössere Festlichkeit verzichten. Einen Monat später fand nämlich das Kantonale Jubiläumssängerfest in Lachen statt. Viele Musi-



Von 1950 bis 1976 trugen die Lachner Musikanten diese swissairblaue Uniform. Aufnahme am Kapellfest 1976, drei Monate bevor diese Uniform ausgedient hatte.

kanten waren beim Festspiel «Die goldig Melodie» engagiert, und die Harmonie hatte an den eigentlichen Festtagen – 24./25. Juni 1950 – als Festmusik zu wirken. Immerhin nahmen am Kantonal-Sängerfest 88 Vereine mit 3600 Sängerinnen und Sängern teil. Unsere Musikanten hatten daher kaum Zeit, noch eine eigene Festlichkeit vorzubereiten. Aber an den Tagen des grossen Kantonal-Sängerfestes wollte man in der neuen Uniform erscheinen.

So trat denn an diesem Sonntag, 21. Mai 1950, die Musik morgens um 6.30 Uhr beim Hause von Präsident Maurus Kälin an und marschierte dann – ohne Spiel, auf leisen Sohlen – zum Hause des Präsidenten der Neuuniformungskommission, Gemeindepräsident Arnold Stählin, an der Oberdorfstrasse. Die eigentliche Uniformweihe fand im Saale des Hotels Bären statt. Die Festansprache

hielt Vizepräsident Karl Imfeld, der insbesondere die Sammelaktion verdankte und dann die eifrigsten Sammler auf die Bühne rief, um diesen die Ehrenmitgliedschaft des Harmoniemusikvereins Lachen zu verleihen. Es waren dies: Alois Mächler, Jakob Küng, Hans Kaufmann und Maurus Kälin. Namens der Behörde bedankte sich Gemeindepräsident Arnold Stählin bei der Lachner Bevölkerung für die Spendefreudigkeit. Er würdigte auch die kulturelle Arbeit der Harmonie. Delegationen aus Altendorf und Schübelbach nahmen an der Feier ebenfalls teil.

Seit 1950 bis 1976 – nächste Neuuniformierung – ist diese swissairblaue Uniform rund 500mal getragen worden. Man beschloss daher Ende 1974, auf 1976 – also nach 26 Jahren – eine neue Uniform anzuschaffen.



An den Musiktagen 1976 konnte die Harmoniemusik Lachen ihre neue, erstmals in Rot gehaltene Uniform zeigen. Diese musste wiederum 20 Jahre durchhalten. Aufnahme August 1977.

1976 – Glanzzeiten in Rot

Für die neue Uniform 1976 hat die Lachner Bevölkerung grosszügig gespendet. Es war aber auch ein sehr eifriges Sammelkomitee am Werk, allen voran die beiden Ehrenmitglieder Emil Huber und Willy Weibel, dann auch OK-Präsident Karl Häni und Vereinspräsident Heinz Spieser. Die mit der erstmaligen Vorführung der neuen Uniform verbundenen Musiktage – 25. bis 27. Juni 1976 – sind an anderer Stelle dieser Jubiläumsschrift beschrieben (Musiktage 1976).

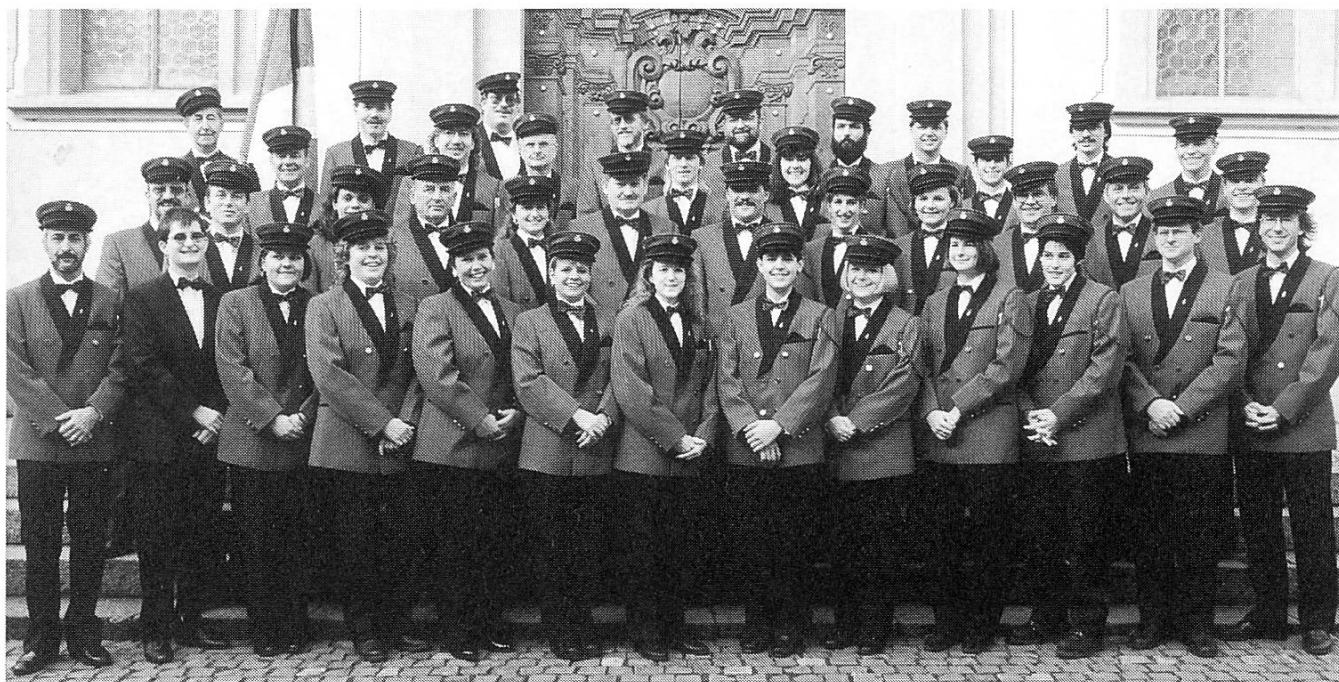
Der eigentliche Anlass für die Musiktage war allerdings die neue Uniform der Lachner Harmoniemusik. Die Musikanten zogen sie erstmals am Sonntagmittag für den Festumzug an, um das neue Kleid der Lachner Bevölkerung vorzuführen. Entlang der Festzugsroute klatschte das Publikum begeistert Beifall. Die Lachner Musikanten waren

denn auch stolz auf die neue Uniform, die erstmals nicht mehr von einem einheimischen Schneidermeister, sondern von der Uniformenfabrik Schuler in Rothenthurm geliefert wurde. Es war die vierte Uniform der Lachner Harmonie. Sie diente den Musikanten wiederum nahezu 20 Jahre.

Neues Outfit ab 1995

Seit dem 5. November 1995 hat die Lachner Harmoniemusik ein neues «Outfit»: ein dunkelroter Uniformrock mit schwarzem Revers und schwarzen Hosen. Dazu wird keine Krawatte, sondern eine «Fliege» getragen. Als Kopfbedeckung dient eine schwarz-rote Schirmmütze. Statt des Uniformrocks kann eine bunte Weste getragen werden.

Auch bei dieser 95er-Uniform konnte sich der Harmoniemusikverein auf seine Gönnerinnen und



Die Uniform, die ins zweite Jahrhundert der Vereinsgeschichte hinüberleitet. Aus Rot wurde Weinrot. Aufnahme am 5. November 1995 vor dem Hauptportal der Lachner Pfarrkirche, anlässlich der kirchlichen Einweihung.

Gönner verlassen. Innert kurzer Zeit gelang es einem Sammelkomitee, das für die Neuuniformierung notwendige Geld zusammenzubringen. Die spendefreudigen Lachner wurden denn auch nach der Uniformweihe zu einem Bankett eingeladen. Die Übernahme der neuen Uniform wurde am Samstagabend, 4. November 1995, mit einem Unterhaltungsabend in der Seefeldhalle eingeleitet. Unter der Direktion von Flurina Pfister ernteten die Musikanten viel Applaus mit dem musikalischen Farbenreigen von «Yellow Submarine» über «Abba Gold» bis hin zum «Schwarzen Zigeuner». Die Musik trat dabei zum letztenmal in der alten Uniform auf. Für ihre Treue zum Verein konnten noch drei Mitglieder geehrt werden. Während die beiden Kantonalen Veteranen Simon Jaussi und Max Kradolfer für ihre 25jährige Mitgliedschaft geehrt wurden, durfte Veteran Alfons Ledergerber für eine bereits 40jährige Mitgliedschaft einen Pokal entgegennehmen.

Am Sonntagmorgen, 5. November 1995, war es soweit. Die Lachner Musikanten erschienen mit der neuen Uniform zum feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche. Die kirchliche Einweihung nahm der Lachner Pfarrer Edgar Hasler vor. Er hielt denn auch eine ganz eindrückliche Festpredigt, und die «Rigispitzen» aus Küssnacht gaben der Feier den musikalischen Rahmen.

Bei heissem Punch und Apérogebäck nahmen nachher alle Gottesdienstbesucher auf dem Schulhausplatz am Ständchen der Harmoniemusik teil, die nun in der neuen Uniform konzertierte. Musikanten, Ehrengäste, Spender und Gönner nahmen danach in der Seefeldhalle am Bankett teil. Zur Unterhaltung spielten die «Rigispitzen». Feierliche Einweihung – gelungener Nachmittag. Damit ist für die kommenden zwanzig Jahre eine neue Uniform übernommen worden, die fünfte seit der Vereinsgründung im Jahre 1897. Die neue Uniform wird ins zweite Jahrhundert hinüberleiten.



Die vier Uniformen seit 1928. Vorne links: Flurin Tschuor in der Uniform von 1928 bis 1950, neben ihm dann Roland Köppli in der swissairblauen Uniform von 1950 bis 1976, oben rechts Walter Mauchle im New Look von 1976 bis 1995 und oben links Philipp Michel im neuen, weinroten Outfit von 1995.